

Übergangswohnen für minderjährige Flüchtlingsmädchen

Seit Mitte Juni betreut der Sozialdienst katholischer Frauen (SKF) München auf dem Gelände des Kreativquartiers in der Schwere-Reiter-Straße Flüchtlingsmädchen zwischen 13 und 17 Jahren. Die meisten kommen aus Somalia, Afghanistan oder Eritrea. Fünf Sozialpädagoginnen in Voll- und Teilzeit sind für die 22 Mädchen zuständig. „Wir sorgen erst einmal dafür, dass die Mädchen zur Ruhe kommen und sich geschützt fühlen, genug zu essen haben und Kleidung zum Wechseln bekommen“, sagt Betreuerin Claudia Maier.

„Die Mädchen sind nach der monatelangen Flucht nicht nur traumatisiert, sondern oft auch körperlich krank. Wir organisieren die notwendigen Arzttermine und begleiten sie auch dahin.“ Hauptsächlich gehe es darum, in Gesprächen, für die weibliche Dolmetscher eingesetzt werden, die Hintergründe für die Flucht der Mädchen herauszufinden.

Nach der „Beurteilung“ der Sozialpädagoginnen des SKF würden sie dann vom Jugendamt in geeignete Einrichtungen der Jugendhilfe weitervermittelt. „Das ist sehr wichtig, aber schwierig, weil es derzeit einfach zu wenig freie Plätze gibt“, so Maier.

Elisabeth Tyroller, SKF München